



INTERNATIONALE AKADEMIE
an der Freien Universität Berlin
Institut für den Situationsansatz



Regionale Arbeitsstellen
für Ausländerfragen,
Jugendarbeit und Schule e.V.

Partizipation von Kindern – Demokratie leben in Kindergarten und Grundschule

Evelyne Höhme-Serke

Projekt



in Kindergarten und Schule

Gefördert von der Bernard van Leer-Stiftung und der Lindenstiftung

Unser Demokratieverständnis

Im Projektzusammenhang geht es um Demokratie als Lebensform und als Alltagskultur.

Demokratie ist eine Form der Kommunikation, bei der es auf Verständigung, Verabredungen und Begründungen ankommt.

Demokratie ist kein statischer Zustand, sondern ein Prozess.

Es geht darum, dass Kinder frühzeitig Erfahrungen von gelebter Demokratie machen.

Unser Demokratieverständnis

Kinder lernen Demokratie, wenn sie erleben, als einzigartiges Individuum in der Gemeinschaft wahrgenommen und anerkannt zu werden und einen Platz zu haben.



Unser Demokratieverständnis

Kinder eignen sich Kompetenzen für ein demokratisches Zusammenleben an, wenn sie ihren Bedürfnissen, Interessen und Vorstellungen in Aushandlungsprozessen mit Anderen Geltung verschaffen können.



Unser Demokratieverständnis

Kinder wachsen in eine demokratische Alltagskultur hinein, indem sie sich an der Gestaltung des alltäglichen Zusammenlebens beteiligen und an den wichtigen Entscheidungen mitbestimmen.



Kinder brauchen Demokratie

Kinder benötigen demokratische Kompetenzen, um den Anforderungen gewachsen zu sein, die der gesellschaftliche Wandel an jeden Menschen stellt.

Sie müssen entscheiden können: Was will ich und was brauche ich?

Sie müssen fähig sein, Verantwortung für sich und ihr Handeln in der Gemeinschaft zu übernehmen.

Beteiligung gehört zu den Grundrechten von Kindern.
UN-Kinderrechtskonvention: Kinder haben das Recht, in allen Angelegenheiten, die sie betreffen, selbst zu bestimmen und mitzubestimmen.

Autonomie und Partizipation

Autonomie = Selbstbestimmung

Autonomie ist ein menschliches Grundbedürfnis.

Autonomie ist nicht „Freiheit“ oder „Autarkie“.

Autonomie ist nur in Abhängigkeit von anderen zu verstehen.

Autonomie

eigenständig sein,

ernst genommen
werden,

das Gefühl, etwas
bewirken zu können,

das Gefühl: mir wird
etwas zugetraut

Verbundenheit

zugehörig sein,

angenommen
werden,

das Gefühl der
Geborgenheit,

das Gefühl: ich werde
geschützt

Autonomie und Partizipation

Autonomie = Selbstbestimmung
ist eine Voraussetzung für ...

Partizipation = Beteiligung und Mitsprache an
Planungs-, Entscheidungs- und
Gestaltungsprozessen zu allen wesentlichen
Belangen, die Kinder betreffen (nach Krappmann)

Kinder brauchen demokratische Lebensumstände

Die Entwicklung von Mädchen und Jungen, die Entfaltung ihrer Persönlichkeit und ihrer Potentiale hängen davon ab, ob ihnen Autonomie zuerkannt wird und inwiefern sie ihr Recht auf Partizipation im Leben umsetzen können.

In Kindertagesstätten und Schulen ist es Aufgabe der Pädagogen und Pädagoginnen, die Bedingungen für eine Kultur des Aufwachsens herzustellen, in der Kinder über sich selbst bestimmen können und an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt sind.

Was brauchen Pädagog/inn/en?

- Wissen über die Wichtigkeit von Selbstbestimmung und Beteiligung für die kindliche Entwicklung
- Methodenkompetenz für Beteiligung
- die Möglichkeit - die Zeit und den Raum -, um sich im Team auszutauschen und zu reflektieren
- ein Klima, in dem es möglich ist, offen zu sein, Gefühle zu äußern und Fragen zu stellen

Was bedeutet Demokratie im Kitaalltag?

Ein verkürztes Verständnis von Demokratie ist:

„Demokratie ist ein Verfahren der Beschlussfassung, bei dem das gemacht wird, was die Mehrheit will.“

Ein wichtige Frage in der Demokratie lautet:

Wie gehen wir mit der Minderheit um?

Es geht darum, eine gemeinsame Lösung zu finden, bei der alle Beteiligten sich wieder finden können.

Was bedeutet Demokratie im Kitaalltag?

Soll sich die Erzieherin in die Aushandlungsprozesse der Kinder einmischen?

Sie sollte das Verhalten der Kinder respektieren.

Aber sie sollte den Kindern auch ihren Gedanken und Gefühle mitteilen.

Sie hat die Verantwortung, Machtverhältnisse in der Gruppe anzusprechen.

Sie sollte ihre eigene Macht nicht dazu benutzen, die Kinder zu einer Verhaltensänderung bewegen zu wollen.

Sie kann den Kindern wertvolle Anregungen geben. Ob und wie die Kinder diese für sich nutzen, müssen diese selbst entscheiden.

Was bedeutet Demokratie im Kitaalltag?

Erfahrungen von Autonomie beim Essen und Trinken

Kinder sollten die Möglichkeit haben, zu essen und zu trinken, **wenn** sie Hunger und Durst haben.

Sie sollten soviel (oder sowenig) essen und trinken, **wie** es ihrem Bedürfnis entspricht.

Sie sollten wählen können, **was** sie essen und trinken wollen.

